

Locker von der Beethovenbank

Jahresausklang in der Eschner Tangente

ESCHEN – Mit zwei erstklassigen Trompetenkonzerten in unmittelbarer Folge verabschiedete sich die Tangente am Wochenende in die Weihnachtspause.

• Arno Löffler

Nach dem Trio Hasler-Paeffgen-Audétat am Freitag gastierte tags darauf der Westschweizer Trompetenheros Matthieu Michel mit seinem Quartett in dem Eschner Jazzclub.

Das letzte Tangente-Konzert des Jahres war gut besucht; der eine oder der andere mochte sich an Michels mehrmalige Auftritte bei den Vaduzer Meisterkursen erinnern. Der Meister nahm auf einer Beethovenbank Platz, das rechte Bein angewinkelt nach hinten, das linke, auf das er die Trompete stützte, ausgestreckt nach vorn. In dieser

Pose sollte er, wie aus Blei gegossen, bis zur Pause verharren und danach wieder bis zum Schluss. Volle Konzentration, keine Show, nur gelegentliche, kurze Seitenblicke zu seinen Mitmusikern. Eins mit seinem Instrument, dessen Klang er mittels Dämpfer und der Hand sowie einer neben ihm stehenden Effektbox ständig variierte. Mit einem warmen Trompetensolo begann das erste Stück, Alex Deutsch klingelte einen Rhythmus auf dem offenen Hi-Hat, Peter Herbert am Kontrabass kam hinzu, den Rhythmus mit einem immer gleichen Ton bestätigend, der Gitarrist Christoph Bernewitz schlug ganz sacht weiche Akkorde, und die Musik begann zu fliessen und die Zuhörer mit sich zu ziehen.

Michel stellte die Band vor; die Rhythmusgruppe hatte auch auf der

Tangente Eschen

Der Tangente-Verein mit Sitz in Eschen wurde im Jahr 1979 gegründet. Der Vorstand setzt sich seit Januar 2001 zusammen aus Karl Gassner und Cornelia Herrmann. Der Verein sieht sich als Treffpunkt für alle, die sich für gute Konzerte und interessante

Kunstaussstellungen begeistern können. Jährlich werden neben etwa zwölf Konzerten, die in der Regel einen Querschnitt verschiedenster Jazz-Stilrichtungen mit internationalen Besetzungen bieten, auch fünf bis sechs Kunstaussstellungen meist Liechtensteiner Kunstschaffender präsentiert.



Christoph Bernewitz, Matthieu Michel, Peter Herbert und Alex Deutsch (v. l.) lieferten ein fabelhaftes Konzert als Weihnachtsgeschenk ab.

CD «Live at Théâtre Oriental» mitgespielt, von der das nächste Stück stammte: «Suzette». Den Titel könne er leider nicht übersetzen, entschuldigte sich Michel. Zum running gag wurde sein Hinweis, Deutsch suche übrigens am andern Tag eine Mitfahrgelegenheit zum Feldkircher Bahnhof. Jeden seiner Sprüche kommentierte Michel selbst mit «Das ist ein Witz» bzw. «Das ist kein Witz.»

Fabelhafte Band, fabelhaftes Konzert

«Suzette» begann mit einer geschmeidigen Bassfigur, Michel und Bernewitz spielten darüber elegant das parallel geführte Hauptmotiv. Das Quartett segelte vergnügt durch azurblau strahlende Klangozeane, angetrieben vom frischen Wind lateinamerikanischer Rhythmen und navigiert durch den exzellenten, immens einfallsreichen Schlagzeuger Deutsch. Herbert stand keines-

wegs nur am Anker; er turnte vielmehr munter durch die Takelage, seinen Bass beidseits der linken Hand zupfend, dem er ein rhythmisches, melodisches und klangfarbliches Wunder nach dem anderen entlockte. Auch Bernewitz erwies sich als äusserst ideenreicher und einfühlsamer Gitarrist mit einem immensen Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten. Und, um auf das maritime Bild zurückzukommen und es endgültig zutode zu strapazieren: In sich gekehrt, die rechte Hand stets am Stimmzug, insbesondere beim vierteltonschrittreichen «Oriental», bildete Michel mit seinen fein modellierten Melodiebögen das Boot selbst, in dem alle dahinschipperten. Ein grossartiger Trompeter mit vollendetem Gespür für die Klangmöglichkeiten seines Instruments und für das grosse Ganze war da zu Gast, mit einer fabelhaften Band, und gab ein fabelhaftes Konzert.